



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Forum Romanum der Kaiserzeit

Levy, Ludwig

München [u.a.], 1895

4. Cäsartempel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79504](#)

werden musste. Diese wohnten in dem großen Haus oder Palast, der nahe dem Tempel stand. Um einen großen prächtigen Hof (*atrium*) lagen in zwei Stockwerken die Gemächer der sechs Priesterinnen, hier wohnten sie wie in einem Kloster. Wenn sie zwischen dem 6. und 10. Jahre stehend in den Dienst der Gottheit eingetreten waren, so mussten sie 30 Jahre, in denen Keuschheit das höchste Gebot war, in demselben verharren. Nach dieser Zeit durften sie austreten, sich auch verheiraten; indes zogen die meisten es vor, bis an ihr Ende im Dienst der Gottheit zu bleiben. Am Jahresanfang — das Jahr begann in älterer Zeit am 1. März — wurde das Feuer im Tempel erneuert, es wurde am eigenen Herde der Vestalinne neu entzündet und aus dem Atrium in den Tempel hinübergetragen. Übrigens war der Tempel mit dem Atrium durch eine in Fig. 3 nur angedeutete Mauer, die Unbefugten den Eintritt wehrte, verbunden.

2. Regia¹⁾.

Rechts neben dem Vestatempel steht die Regia, das Amtshaus des Pontifex Maximus, angeblich von König Numa erbaut. Am Hauptgebäude, das ein unregelmäßiges Viereck bildet, und mit einem Giebeldache versehen ist, waren an der Süd- und Westwand Verzeichnisse der höchsten Beamten bis zur Zeit des Augustus in vier Doppelreihen angebracht (nach dem Hauptinhalt gewöhnlich *fasti consulares* genannt); eine dieser Doppelreihen erblickt man in Fig. 5 zwischen zwei Pilastern der Westwand; auf vier Pilastern der Südwand standen alle Triumphe der gleichen Zeit aufgeschrieben (*fasti triumphales*). Die gesamten Inschriften, soweit sie erhalten sind, werden von ihrem jetzigen Aufbewahrungsort im Konservatorenpalast auf dem Kapitol *fasti Capitolini* genannt.

In der Regia wurden auch die Ancilia, die zwölf heiligen Schilder, aufbewahrt. Ihrer einer war vom Himmel gefallen. Als dann die Nymphe Egeria dem Numa verkündete, an der Erhaltung dieses Schildes hänge die Erhaltung Roms, ließ er elf gleiche anfertigen, um so den Raub des echten Schildes leichter verhindern zu können. Im Monat März hielt das Priester-

¹⁾ Ch. Hülsen im Jahrbuch des archäol. Instituts IV (1889) S. 228 bis 253.

kollegium der Salier mit diesen Schilden mehrere Tage seine Umzüge durch die Stadt.

An den Hauptbau schließt sich noch ein großer Raum an, der aber zum größten Teil unbedeckt gewesen zu sein scheint¹⁾.

3. Faustinatempel.

Rechts von der Regia liegt ein Tempel, den Antoninus Pius seiner Gattin Faustina errichtete. Nach des Kaisers Tode wurde auf Senatsbeschluss die Widmung auch auf ihn selbst übertragen. Das erkennt man noch deutlich an den Inschriften; denn während auf dem Architrav zu lesen ist *Divae Faustinae ex s. c.* (= *ex senatus consulto*), steht darüber auf dem Fries in Buchstaben anderer Form *Divo Antonino et*.

Der Tempel ist ein Prostylos mit einer Vorhalle von zehn korinthischen Säulen, von denen sechs in der Front stehen.

4. Cäsartempel (*aedes Divi Juli*)²⁾.

Der Tempel wurde von Augustus an der Stelle erbaut, wo Cäsar, wie es scheint, eine Rednerbühne errichtet und später das von Antonius zur Wut entflammte Volk Cäsars Leichnam verbrannt hatte. Mit dem Tempel zugleich wurde dann die Rednerbühne neu erbaut und mit ihm eng verbunden. Fig. 5 zeigt die Anlage von vorn. Der Tempel war ein Prostylos mit einer Vorhalle von acht ionischen Säulen, von denen sechs in der Front standen; der Platz vor dieser Säulenhalle war als Rednerbühne eingerichtet (*rostra Julia* oder *rostra ad Divi Juli*), die wie die große mit Schnäbeln geschmückt war. Über die Schnäbel vgl. S. 15. In Fig. 5 ist links ein Stück der Basilica Aemilia, sowie Dach und Langseite des Faustinatempels sichtbar. Hinter dem Tempel erblickt man rechts die Front der im Vergleich zum Cäsartempel niedrigen Regia, zwischen

¹⁾ Mehrfach werden Vestatempel und Regia zusammen genannt. Bis an sie heran treten bei einer Überschwemmung die Wasser des Tiber, Horaz, c. I 1, 12 *vidimus flavum Tiberim ... ire deiectum monumenta regis templaque Vestae. — Monumenta regis (Numae) = regia.*

²⁾ O. Richter im Jahrbuch des archäol. Instituts IV (1889) S. 137 bis 162; dazu die Zeichnung von Fr. Otto Schulze im Centralblatt der Bauverwaltung XII. (1892) S. 571.

den Pfeilern sind die Konsularfesten angebracht. Im Hintergrunde sieht man den Romulus-tempel¹⁾, die hochragende Basilika des Konstantin und eins von den Gebäuden, die sich nördlich an das Atrium der Vesta anschlossen.

5. Der Triumphbogen des Augustus

mit drei Durchgängen war zur Seite des Tempels gebaut worden, als Augustus im J. 20 die durch Krassus bei Carrha im J. 54 verlorenen Feldzeichen wiedergewonnen hatte. Dieses Ereignis wird oft erwähnt, und Augustus selbst sagt darüber (Mon. Anc. V 40 ff.):

Parthos . . . spolia et signa reddere mihi supplicesque amicitiam populi Romani petere coegi; ea autem signa in penetrali quod est in templo Martis Ultoris reposui. Mit die-

sem Tempel meint Augustus den auf seinem Forum (*forum Augusti*) liegenden Tempel des Mars Ultor, der im J. 2 v. Chr. geweiht wurde²⁾.

¹⁾ Dem Romulus, dem 309 n. Chr. gestorbenen Sohne des Kaisers Maxentius, zu Ehren errichtet.

²⁾ Bis dahin hatte man die Feldzeichen in einem kleinen Tempel des Mars Ultor, der auf dem

Die Fundamente des Triumphbogens sind noch erhalten, andere Bauglieder aber nicht, daher wir auch die architektonische Gestaltung im Einzelnen nicht kennen. Denn die gleichzeitigen Münzen, auf denen der Bogen dargestellt ist, —

wir geben in Fig. 6 eine unter dem Münzmeister Vinicius geprägte vergrößert wieder¹⁾ — bieten keine genaue Nachbildung des selben²⁾.

Kapitollag aufbewahrt. Weil aber das Kapitol dem Jupiter gehört, kann Horaz, c. IV. 15, 6 von Augustus sagen *signa restituit Jovi*. — Auf dem Panzer der Augustusstatue von

Primaporta sieht man in der Mitte, wie ein Parther dem Mars ein Feldzeichen auslieft, abgebildet u. a. Blümner, das Kunstgewerbe im Altertum II. S. 216, Luckenbach, Abbild. zur alt. Gesch. Fig. 169.

¹⁾ Die Inschrift lautet *senatus populusque Romanus Imperatori Caesari*.

²⁾ Richter hat a. O. S. 153 ff. (von P. Gräf verleitet) nachzuweisen versucht, dass auf der anderen Seite (also im N.) des Cäsartempels gleichfalls ein Triumphbogen gestanden habe. Diesen lässt er zum Andenken an die Rückgabe der von den Partnern erbeuteten Feldzeichen erbaut sein,

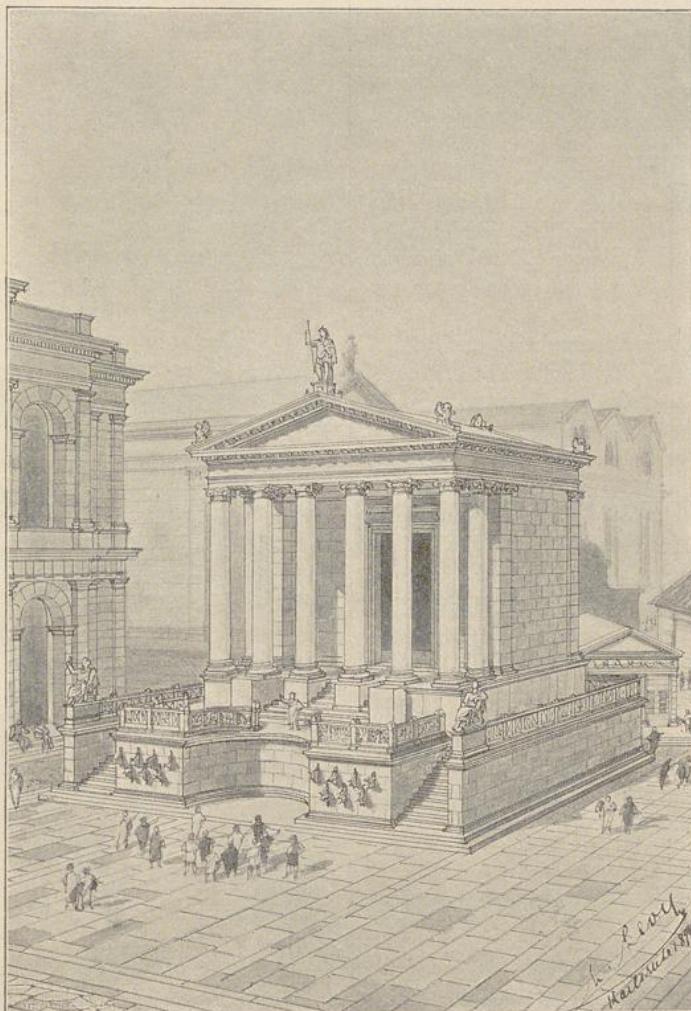


Fig. 5. Der Cäsartempel.

